

42. Jahrgang 2011/2012
Heft Nr. 3 – Februar 2012
Versandpostamt 2126 Ladendorf

Sie finden uns auch im Internet unter
www.pfarreladendorf.at

Berichte aus dem Pfarrleben der
Pfarrgemeinden **Ladendorf, Herrleis**
und **Niederleis**



Thema:

Österliche Bußzeit & Ostern

In dieser Ausgabe:

- *Aus dem Leben unserer Pfarrgemeinden: Rückblicke*
 - *Begegnungen*
- *Apostelgeschichte der Gegenwart*
 - *PGR-Wahl 2012*
- *Aktuelles aus dem Bildungshaus*
 - *Seligsprechung Hildegard Burjan*
 - *Pfarreise*
 - *Erstkommunion*
 - *Firmung mit Vorstellung*
 - *Fasching mit Geschichten und Witzen*
- *Was los g´west is*
 - *Kinderseite*

- *Termine Aschermittwoch bis Ostern*
- *Termine Bittprozessionen, Maiandachten, Fronleichnam, Florianifeiern usw.*
- *Dekanatstermine*
- *Veranstaltungen: Fastensuppenessen, Augenblicke, Jägermesse, Gedenkmesse J. Lorenz, Seniorenfrühling*
- *Vortrag Dr. Essmann „Glaube macht Beine - Wallfahrten zwischen Religiosität und Fitness“*



Liebe Schwestern und Brüder!

Zunächst einige Gedanken für die österliche Bußzeit, früher auch „Fastenzeit“ genannt: Falls Ihr am Morgen gesund und nicht krank aufgewacht seid, seid Ihr glücklicher als 1 Million Menschen, welche die nächste Woche nicht erleben werden. Falls Sie nie einen Krieg erlebt haben, nie die Einsamkeit durch Gefangenschaft, die Agonie des Gequälten oder Hunger gespürt haben, dann sind Sie glücklicher als 500 Millionen Menschen der Welt. Falls Sie in die Kirche gehen können, ohne die Angst, dass Ihnen gedroht wird, dass man Sie verhaftet oder Sie umbringt, sind Sie glücklicher als 3 Milliarden Menschen der Welt. Falls sich in Ihrem Kühlschrank Essen befindet, Sie warm angezogen sind, ein Dach über dem Kopf haben und ein Bett zum Hinlegen, sind Sie reicher als 75% der Einwohner dieser Welt. Falls Sie ein Konto bei der Bank haben, etwas Geld im Portemonnaie oder etwas Kleingeld in einer kleinen Schachtel, gehören Sie zu den 8 % der wohlhabenden Menschen auf dieser Welt.



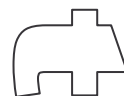
Aber: Wir jammern und jammern, wie schlecht es uns doch geht. Wäre es nicht einmal etwas Anderes, an jedem Tag der österlichen Bußzeit Gott Dank zu sagen dafür, dass es uns gut geht? Ich meine, dass dadurch auch unsere Hilfsbereitschaft herausgefordert wird. Immerhin, würden wir dann das Osterfest, an dem wir daran denken werden, dass da einer ist, der uns nicht nur ein bisschen geholfen hat, sondern sich ganz für uns hingegeben hat, mit noch mehr Freude feiern können.

Was ist eigentlich das Geheimnis des Osterfestes? Dass Jesus einmal vor fast 2000 Jahren vom Tod erstanden ist, jetzt im Himmel lebt? Mir wäre das viel zu wenig. Das Geheimnis der Liebe Jesu ist für mich seine Anwesenheit. Dieser Gedanke klingt in manchen Osterliedern auf, er kommt auch im Introitus, dem Eingangsglied, des Ostersonntags zum Ausdruck. Der Text ist zum Teil dem Psalm 139 entnommen. Er lautet: „Ich bin erstanden und bin immer bei dir. Halleluja. Du hast deine Hand auf mich gelegt. Halleluja. Wie wunderbar ist für mich dieses Wissen. Halleluja.“ *Er ist nicht in einem entfernten Himmel, sondern er ist in und bei mir, bei Ihnen, bei allen Menschen. Wie oft konnte ich doch in meinem Leben diese Nähe Gottes schon erfahren. Auch Sie werden Gottes Wirken in Ihrem Leben wohl auch schon gemerkt haben. Es wäre sicher zu wenig, nur an einem einzigen Tag Ostern zu feiern, wir sind „Ostermenschen“ alle Tage unseres Lebens, denn er ist immer bei uns, denn er liebt uns alle Zeit und unendlich.*

Möge der auferweckte Herr das jede und jeden von uns erfahren lassen: „Ich bin erstanden und bin immer bei dir.“ Das wünscht Ihnen allen

Euer Pfarrer Walter Pischtiaik

N
U
S
S





Silberhochzeit
feierten in Herrnleis
Helene und Leopold Geyer

Goldene Hochzeit feierten in Herrnleis
Helga und Leopold Geyer
Leopoldine und Erich Doppelhofer



In die ewige Heimat sind uns
vorausgegangen

aus Ladendorf	Ernst Bilek
aus Niederleis	Alfred Peterka Theresia Vollmaier Magdalena Lang Hildegard Lessl
aus Herrnleis	Karl Kremser Rosa Meißl
aus Garmanns	Ernest Schwarzenberger

unsere jubilare

Wir gratulieren recht herzlich ♥ zum runden Geburtstag:

Im März 2012: Frau Rosemarie Bürbaum, Ladendorf, zum 90.
Frau Maria Sauer, Ladendorf, zum 80.
Frau Paula Neubauer, Ladendorf, zum 75.
Herrn Franz Klinghofer, Ladendorf, zum 75.
Frau Maria Schmid, Niederleis, zum 85.

Im April 2012: Herrn Leopold Koller, Eggersdorf, zum 85.
Frau Dr. Ingeborg Deigner, Ladendorf, zum 85.
Frau Elisabeth Koller, Ladendorf, zum 80.
Frau Karoline Klein, Ladendorf, zum 80.
Herrn Karl Fally, Ladendorf, zum 80.
Herrn Andreas Klein, Ladendorf, zum 80.
Herrn Johann Stehr, Niederleis, zum 80.
Frau Johanna Meißl, Niederleis, zum 80.
Frau Leopoldine Ainingner, Nodendorf, zum 75.

Im Mai 2012: Herrn Eduard Kraft, Herrnleis, zum 85.
Frau Antonia Schuster, Nodendorf, zum 85.
Herrn Josef Riepl, Nodendorf, zum 85.
Frau Maria Haas, Niederleis, zum 80.

NEU IN DIESER AUSGABE

Liebe Leserinnen und Leser,
wir haben dieses Mal versucht,
die zahlreichen Termine in
dieser Ausgabe nach Themen
zu sortieren. Wir hoffen, dass
wir Ihnen dadurch eine
bessere Übersicht verschaffen
können.

Seite 8
Termine Bildungshaus

Seite 9
Termin Pfarrgemeinderatswahl

Seite 11
Termine Erstkommunion

Seite 12
Termine Bußfeiern &
Kreuzwegandachten

Seite 13
Termine Aschermittwoch,
Karwoche & Ostern

Seite 14
Termine Patrozinium
Pürstendorf, Gedenktag
Hl. Markus, Bittprozessionen,
Maiandachten, Dekanats-
termine, Fronleichnam &
Florianifeiern

Seite 15
Termine Augenblicke,
Osternesterl-Suchen,
Seniorenfrühling, Jägermesse,
Gedenkgottesdienst J. Lorenz,
Fastensuppenessen &
Sternwallfahrt

Seite 16 & 17
Termine Firmung

Seite 20 & 21
Termin Pfarrreise

Seite 22
Termin Vortrag Dr. Essmann

... und wie gewohnt viele
redaktionelle Beiträge zu
verschiedenen Themen!

Begegnungen

Am gleichen Tag waren zwei von den Jüngern auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist. Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte. Während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus hinzu und ging mit ihnen. Doch sie waren wie mit Blindheit geschlagen, sodass sie ihn nicht erkannten.

LK 24, 13-16

Wir kennen alle die Geschichte der beiden Jünger auf dem Weg nach Emmaus. Sie waren mit einem dritten Wanderer den ganzen Tag unterwegs, lauschten seinen Ausführungen und erkannten ihn trotzdem nicht. Erst am Abend, beim Brotbrechen, wussten sie plötzlich, wer mit ihnen am Tisch saß.

Auch wir begegnen immer wieder Menschen, die uns Dinge lehren, deren Bedeutung und Einfluss wir oft erst viel später erkennen.

In diesem Zusammenhang denke ich immer an meinen allerersten Vorgesetzten. Als Präsident des Oberlandesgerichtes Wien, NÖ und Burgenland war er einer der ranghöchsten Beamten der Republik Österreich. Nichts an seinem Auftreten war spektakulär und nie habe ich ihn laut oder unbeherrscht erlebt. Die Zusammenarbeit mit ihm hat mich mehr geprägt als jede Ausbildung. Er lehrte mich nicht nur selbstständiges Denken und Handeln, sondern auch den Blick auf das Wesentliche, Zusammenhänge erkennen und ganz wichtig, Menschen nicht nach Position Amt oder Besitz zu beurteilen.

Es war jedoch nicht nur sein Führungsstil, sondern auch seine Menschlichkeit, die ihn ausgezeichnet hat. In langen Gesprächen lernte ich den Menschen in meinem Vorgesetzten kennen. Seine Fähigkeit auch schwere Schicksalsschläge zu ertragen, sich selbst treu zu bleiben, den Humor nicht zu verlieren, beeindruckt mich noch heute.

Als Soldat wurde er im 1. Weltkrieg schwer verwundet. 1938 von den Nationalsozialisten verhaftet, seines Amtes als Landeshauptmann enthoben, tagelang ohne Pause verhört, musste er schließlich mit seiner Familie Kärnten binnen 24 Stunden verlassen. Es war wohl eine Ironie des Schicksals, dass

ausgerechnet er Jahre später der österreichische Untersuchungsrichter im Nürnberger Prozess war. Seine Schilderungen von den Begegnungen mit den Angeklagten ließen menschliche Größe erkennen. Seine Fähigkeit zu verzeihen, hat mir gewaltig imponiert. Die Kraft dafür schöpfte er aus seinem tiefen Glauben.

Er lehrte mich nicht nur Zeitgeschichte und Politik zu verstehen, wir führten auch lange Gespräche über Glaube und Religion. Er sah sich als Diener Gottes und des Staates, nahm jedoch niemals Alles Kritik los zur Kenntnis.

Während unserer Zusammenarbeit war es mir gar nicht so bewusst, welche enorme Vorbildwirkung mein Chef auf mich hatte. Als ich dann nach der Geburt meines Sohnes nicht mehr arbeiten ging, da habe ich es gespürt und vermisst.

Aber einmal im Monat war Präsidenten-Tag, da haben wir uns im Kaffeehaus getroffen. Zuerst Fotos von meinem Kind, Erzählungen aus meinem Alltag und dann sind wir – wie eh und je – zur Tagesordnung übergegangen. Politische Ereignisse und Entwicklungen, das waren die Themen. Ich war nicht mehr länger die Schülerin, sondern Diskussionspartnerin.

Und dann kam eines Tages die Parte. Ich hatte es kommen sehen und es hat trotzdem weh getan. Heute überwiegt die Dankbarkeit an den Herrgott, diesem besonderen Menschen begegnet zu sein.

Eine weitere Begegnung in meinem Leben lässt mich ebenfalls sehr dankbar sein.

Abgesehen von der Taufe meines Sohnes und Besuch des Pfarrkindergartens, gab es in Wien nicht sehr viel Kontakt mit dem damaligen Pfarrer unserer Gemeinde.

Dies hat sich jedoch sehr rasch mit der Vorbereitung zur Erstkommunion geändert. Die Messbesuche wurden regelmäßig und es ergab sich auch das eine oder andere Gespräch mit dem Pfarrer. Eines Sonntags wurden Einladungen zu einer sogenannten Katechese verteilt. Ich war neugierig, also ging ich hin. Es waren bei diesem ersten Treffen sehr viele BesucherInnen da, übrig geblieben sind mit mir etwa 12 Katechumenen.

Fast 10 Jahre haben wir uns regelmäßig jeden Donnerstagabend getroffen. 4 Personen aus der Gruppe haben den jeweils nächsten Abend vorbereitet. Für ein Wort, einen Begriff, wurden 2 Stellen des Alten Testaments und 2 Stellen des Neuen Testaments ausgewählt.

Beim nächsten Treffen wurden die Bibelstellen vorgelesen und jede(r) der Vorbereitungsgruppe hat dann sein Verständnis des Textes in einem kurzen Statement vorgetragen. Auch die anderen Gruppenmitglieder brachten ihre Gedanken ein und oft ergaben sich sehr lebhaft Diskussionen. Das Schlusswort kam natürlich vom Pfarrer, der in einer sehr klaren Sprache die Bibelstellen noch einmal erläuterte. Durch das gemeinsame Lesen und Besprechen der Texte wurde uns nicht nur die Bibel, sondern auch unser Pfarrer zu einem vertrauten Freund. Es war Seelsorge im wahrsten Sinn des Wortes, die wir von ihm erfahren durften.

Es gab nicht nur diese Abende, wir haben auch in unseren Wohnungen Messen und Wortgottesdienste gefeiert und uns hin und wieder für ein Wochenende ins Kloster zurückgezogen.

Natürlich war es schon aus beruflichen Gründen nicht immer möglich, jedes Mal zu kommen. Aber es war jedem einzelnen wichtig, wenn irgendwie organisatorisch möglich, zu kommen. Versuchte an solchen Abenden mich jemand zu erreichen, hieß es am Telefon: die Mama ist in der Katechese, das wird wieder urlang dauern...

Im Laufe der Jahre ist unsere Gruppe fest zusammen gewachsen, wir haben Freud und Leid miteinander geteilt. Die Abende mit Pfarrer Trpin waren ein Fixpunkt in unserem Leben.

Und dann kam der Tag, an dem er zum Generalvikar berufen wurde. Zuerst haben wir uns so für ihn gefreut und dann wurde uns bewusst, dass wir ihn verlieren werden. Wir haben noch einige Male bei ihm im Erzbischöflichen Palais unsere Runde abgehalten, aber es wurde für ihn immer schwieriger, die Termine einzuhalten. Der Kontakt wurde spärlicher, ganz abgerissen ist er nie. Die Runde hat sich aufgelöst. Erst da habe ich und wahrscheinlich auch die Anderen, gemerkt, welche wunderbare Bereicherung diese Katechese für uns gewesen ist.

Einen Höhepunkt hat es noch gegeben. Mein Sohn, wünschte sich bei der Hochzeit Generalvikar Trpin als „seinen“ Priester. Gemeinsam mit

dem Seelsorger meiner Schwiegertochter zelebrierte „unser“ Pfarrer eine berührende Hochzeitsmesse.

Danach habe ich Prälat Trpin noch einmal zufällig gesehen. Damals habe ich nicht verstanden, warum er so eindringlich ein baldiges Treffen vorgeschlagen hat. Er wusste wohl damals schon, dass er sehr bald ganz in das große Vergessen sinken wird und es dann für ein Gespräch zu spät sein wird.

Ich glaubte mich damals sehr unter Zeitdruck, aus heutiger Sicht völlig unnötig. Noch heute bereue ich, diese letzte Möglichkeit versäumt zu haben. Prälat Trpin war für mich ein wichtiger Wegbegleiter, ich verdanke ihm unendlich viel.

So wie die beiden Jünger Jesus auf dem Weg nach Emmaus getroffen haben, schickt Gott uns immer wieder Menschen, die wir erst am „Abend“ erkennen. Er kennt uns, weiß was gut für uns ist und lässt uns deshalb immer wieder besondere Begleiter begegnen. Das verschafft uns die Kraft, negativen Begegnungen und Einflüssen zu widerstehen. Gott hält in unserem Leben immer Seine schützende Hand über uns, seien wir dafür offen, bereit zu lernen und dankbar!

Ich wünsche allen LeserInnen des Andreasboten ein gesegnetes und frohes Osterfest.

Gerlinde Burger



Das Dankschreiben des Bischofvikars für die Verfassung der Apostelgeschichte der Gegenwart hat uns sehr gefreut!



Liebe Pfarrgemeinderäte!

Wien, im Dezember 2011

Als Bischofsvikar und PGR-Verantwortliche möchten wir diese vorweihnachtlichen Tage zum Anlass nehmen, den Pfarrgemeinderäten der Pfarren Ladendorf und Niederleis herzlich für die Abfassung und Gestaltung „Eurer Apostelgeschichten“ zu danken. Damit habt Ihr den Auftrag des Papstes 2007 in Mariazell erfüllt, den er an die Pfarrgemeinderäte in den 3000 Pfarren Österreichs gerichtet hat: *„Schreibt die Apostelgeschichte weiter mit eurem Leben“*.

Eure schriftlich verfassten Erzählungen sind ein beredtes Zeugnis Eures selbstlosen Einsatzes, in der Sorge um den christlichen Glauben und die Begegnung mit den Menschen vor Ort. Gerade diese Zeit des Entwicklungsprozesses in unserer Erzdiözese ist für den PGR als pastorales (Leitungs-)gremium Chance, aber auch Herausforderung, „auf Augenhöhe und Herzensnähe“ mit Pfarre, Dekanat, Vikariat und der Erzdiözese sich auf den Weg zu machen, in eine Zukunft wie sie uns Gott schenken will.

Ihr habt mit dem Blick auf Eure Arbeit als PGR dazu auch einen wertvollen Beitrag eingebracht, habt versucht, inmitten eines Spannungsbogens von Gelingen und Scheitern, Erwartung und Enttäuschung, Ideal und Wirklichkeit, dennoch eine klare Richtung aufzuzeigen und vorzuleben. Auch in diese Gemeinsamkeit mit 45.000 Pfarrgemeinderäten Österreichs hineingestellt, haben Pfarrgemeinderäte aus den 10 Diözesen ihre Erfahrungen und Erlebnisse der letzten fünf Jahre als „Apostelgeschichte der Gegenwart“ gesammelt und zusammengestellt.

Diese zu Büchern gebundenen Dokumente werden in der Zeit vom 16. bis 19. Jänner 2012, durch eine Gruppe delegierter Pfarrgemeinderäte aus allen Diözesen, in einer Audienz dem Heiligen Vater, in Rom, überreicht.

Dankbar für Euer Engagement und Euer Mitgestalten wünschen wir noch eine besinnliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest!



Annette Kössner

Vikariatssekretärin

Markus Dörl

Bischofsvikar

PFARRE NIEDERLEIS

Gott Raum geben! In diese Arbeitsperiode des PGRs fiel die Innenrenovierung unserer Pfarrkirche. Auch einige, die die Kirche nur zu besonderen Anlässen von Innen sehen, halfen freiwillig mit. Ein schönes offenes Gotteshaus mit Ausspracheraum lädt zum Feiern ein. Der Abschluss der Arbeiten nach eineinhalb Jahren wurde mit einem Fest zum 875-Jahre-Jubiläum und der Amboweike gefeiert. Das Pfarrheim steht für alle Gruppen offen. Hier entwickelte sich eine Eltern-Kind-Gruppe, die Gottesdienste für die Jüngsten anbietet. Die Vorbereitung auf die Sakramente der Buße, Erstkommunion und Firmung, Jungschar und Kinderwortgottesfeiern fordern Eigenverantwortung, da wir keinen Pfarrer vor Ort haben. In drei Ortschaften mit Filialkapellen wird die Tradition der regelmäßigen Kreuzwege und Maiandachten von Laien fortgeführt. Mit Messen vor Ort und der Krankenkommunion erreicht man auch Fernstehende. Der Besuch der Sonntagsmesse ist tendenziell rückläufig, aber bei besonderen Feiern füllt sich der Kirchenraum. Kindergarten, Schule und Vereine nehmen am kirchlichen Leben teil. Da in der Elterngeneration weitestgehend der Bezug zur Kirche verlorengegangen ist, finden wir kaum noch Ministranten mit entsprechendem Durchhaltenvermögen. In der Zukunft ist das Engagement der Laien mehr denn je gefragt. Für diese ist die geistliche Betreuung durch einen Priester unverzichtbar, damit Gott unsere Mitte bleibt.

Die Apostelgeschichte der Pfarre Ladendorf haben wir bereits im Jänner an alle Haushalte verteilt – im Hinblick auf die Pfarrgemeinderatswahl.



**SCHLOSS
Großrußbach**

KURSE · SEMINARE · TAGUNGEN

WWW.BILDUNGSHAUS.CC

Bildungshaus Schloss Großrußbach
der Erzdiözese Wien

2114 Großrußbach, Schlossbergstr. 8
Tel. 02263/66 27, Fax 02263/66 27 43

Aktuelles aus dem Bildungshaus

Bald feiert das Bildungshaus seinen 60. Geburtstag. Wir suchen mind. **60** Menschen, die uns von ihren Erfahrungen im Bildungshaus erzählen. Schreiben Sie uns ein paar Zeilen, schicken Sie uns ein Foto!

Machen Sie mit bei der Aktion **60mal60 – rufen Sie uns unter 02263 6627 an!** Schöne Buchpreise winken!

Besuchen Sie uns im Internet unter www.bildungshaus.cc oder auf www.facebook.com/bildungshaus.grossrußbach - unser Newsletter informiert Sie alle zwei Wochen über aktuelle Angebote.

Wir freuen uns auf Sie!

Bischofsvikar Matthias Roch, Geistlicher Assistent

Franz Knittelfelder, Direktor – Susanne Benold, Wirtschaftsleiterin



Auszug aus unserem **Terminkalender:**

Bitte anmelden unter 02263 6627!

Do., 23.2., 18:30 Vortrag: Amazonas - Licht und Schattenseiten mit Silvia Richtarz

Fr., 24.2., 19:00 Vortrag: Validation mit Christel Reisner, CVT

Sa., 25.2., 9:30 – 17:00 Yogatag im Frühling mit Anna Ledermüller-Sommer

Mo., 27.2., 19:00 Glaubensgespräch, Basisinfo Christentum mit I. Kunstmann, J. Schramm, BV M.Roch

Di., 28.2., 19:00 Seminar: Nachhaltig gärtnern mit Mag.a Lore Weiswasser

Fr., 2.3., 16:00 – Sa., 3.3., 16:30 „Körpersprache im Beruf“ Seminar mit Jean-Jaques Pascal

Do., 8.3., 19:30 Gesprächsgruppe für trauernde Menschen mit Maria Schön, Johanna Flandorfer

Do., 15.3., 19:00 Vortrag: Gemeinwohlökonomie mit Christian Felber

Sa., 17.3., 14:00 – 17:00 Tag der Elternbildung mit Elisabeth Janosievics, Helga Maurer u.a.

Sa., 17.3., 10:00 – 18:00 Beckenboden-Training & Körperwahrnehmung mit Monika Novak-Schuh

Fr., 23.3., 19:00 „Umweltkabarett“ mit Silvia Richtarz und andere

Sa., 24.3., 9:30 – 17:00 Gesundheitsseminar: Körper neu erleben mit Maria Schweiger

Sa., 24.3., 10:00 – 17:00 Filzen, Buntes aus Wolle mit Gertrude Wassermann

Fr., 30.3., 19:00 Vortrag: Gemeinsam Essen macht Familien stark mit Jesper Juul

Fr., 23.3., 19:00 „Umweltkabarett“ mit Silvia Richtarz und andere

Sa., 24.3., 9:30 – 17:00 Gesundheitsseminar: Körper neu erleben mit Maria Schweiger

Di., 3.4., ab 10:00 österreichweites Pilgeropening - Pilgerwanderungen am Jakobsweg

Fr., 13.4., 19:00 Vortrag: Patientenverfügung mit Martin Kräftner, DGKP

Do., 19.4., 18:30 Weinviertelakademie 2012 mit Viola Raheb, Mag. Anton Kalkbrenner u.a.

und vieles mehr – bestellen Sie unsere Programmzeitung!

Neuer Pilgerbegleiter-Lehrgang:

3. Lehrgang „Pilgerbegleitung“ – 3 Wochenenden ab März 2012 in Großrußbach

Begleitung: Ingrid und Werner Kraus, Franz Knittelfelder, Toni Wintersteller, Markus Beranek u.a.

Informationen – Folder zum Download unter www.pilgerweg.cc / Bereich: Jakobsweg Weinviertel

Vikariatswallfahrt 2012 – Weinviertler Glaubensweg – Abschluss im Heiligen Land

9-tägige Pilgerreise nach Israel mit Bischofsvikar Prälat Dr. Matthias ROCH

6. - 14. August 2012 – Anmeldung und Informationen unter www.pilgerweg.cc oder 02263/6627 !



cursillo-Gottesdienste

Sie sind herzlich eingeladen!

am 9.3.2012 und 13.4.2012 jeweils Freitag um 19:00 Uhr in der Bildungshaus-Kapelle.

Informationen bei Frau Zehetner (02262/67 36 17) oder

P. Engelbert Jestl (0699 127 22 590).

Bildungshaus Schloss Großrußbach der Erzdiözese Wien u. Vikariat Unter dem Manhartsberg

Seit 1953 im Weinviertel für Sie da!

2114 Großrußbach, Schlossbergstraße 8, 02263 6627 – www.bildungshaus.cc



**Sonntag, 18. März 2012
Pfarrgemeinderatswahl**

Wahlkundmachung

Pfarrgemeinderat

Am Sonntag, dem **18. März 2012** wird in unseren Pfarren **der Pfarrgemeinderat** gewählt.

In der Pfarre Ladendorf sind 6 Pfarrgemeinderäte und -innen zu wählen.

In der Pfarre Herrnleis sind 4 Pfarrgemeinderäte und -innen zu wählen.

In der Pfarre Niederleis sind 6 Pfarrgemeinderäte und -innen zu wählen.

Wahlberechtigt sind alle Katholiken, die

- am diözesanen Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet oder das Sakrament der Firmung empfangen haben,
- am Wahltag einen Wohnsitz im Pfarrgebiet haben bzw. regelmäßig am Leben der Pfarrgemeinde teilnehmen. Diese Feststellung ist von der Wahlkommission zu treffen.

Auch Kinder vor Erreichung der Wahlberechtigung haben eine Stimme. Das Stimmrecht wird dabei von den erziehungsberechtigten Eltern ausgeübt. Beide erziehungsberechtigten Eltern vereinbaren, wer das Stimmrecht für die Kinder ausübt.

Wahlzeiten

Garmanns:	Montag, 12. 3., Messfeier mit PGR-Wahl
Eggersdorf:	Freitag, 16. 3., Messfeier mit PGR-Wahl
Ladendorf:	Samstag, 17. 3., 15:30 – 17:00 Uhr - Wahlurne in der Kirche Sonntag, 18. 3., 9:00 – 11:00 Uhr - Wahlurne in der Kirche
Herrnleis:	Sonntag, 18. 3., Messfeier mit PGR-Wahl
Niederleis:	Samstag, 17. 3., nach der Messfeier bis 19:30 Uhr im Pfarrhof Sonntag, 18. 3., 10:00 – 11:00 Uhr

Die Vorstellung der Kandidaten für den Pfarrgemeinderat erfolgt Ende Februar. Dabei werden Sie auch herzlich zur Wahl eingeladen! Wir freuen uns schon jetzt auf eine rege Wahlbeteiligung!

Eine Bitte an alle, die gerne in der Pfarre mitarbeiten, aber nicht kandidieren wollen:

Jeder Arbeitskreis sucht im Anschluss an die Wahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter! Sagen Sie nicht gleich „nein“, wenn Sie von den Pfarrgemeinderätinnen und Pfarrgemeinderäten angesprochen werden! Überlegen Sie es sich und helfen Sie bei einzelnen Projekten mit! Dafür sagen wir jetzt schon „Danke“!

Bewusst kommt es mir in den Sinn,
wofür ich derzeit dankbar bin:

Wenn ich morgens früh erwache,
sing' ich weder noch ich lache,
wenn manchmal etwas weh auch tut -
in Sicherheit hab' ich geruht.

Erhebe ich mich später dann,
fang' ich nicht immer fröhlich an,
doch sehr zufrieden wird mein Sinn -
bedenk' ich, dass gesund ich bin.

Es ist der Frühstückstisch gedeckt
mit Brot, das jemand täglich bäckt,
Kaffee ist für mich unentbehrlich,
ich freue mich darüber ehrlich.

Etwas wacher ich dann husche
bei klarem Wasser in die Dusche,
sehr frei kann ich dort wählen bald,
ob ich es warm will oder kalt.

Geh' später ich ins Freie raus,
steht da ein Fahrzeug bei dem Haus,
in diesem Fall sind beide mein,
für mich ein Grund zum Dankbar-Sein.

Fahre ich in die Firma dann
und komme dort auch sicher an,
viel Arbeit wartet meist auf mich,
wie ich es schaffe, denke ich.

Im Beruf auf meinen Wegen
treff' ich Kunden und Kollegen,
sehr oft gibt es bei uns ein Wir -
Gemeinschaft wird erlebbar hier.

Täglich, ich will's nicht vergessen,
gibt's bei uns genug zu essen,
was auch für meine Kleidung gilt,
ich wähle mein Erscheinungsbild.

Um in Form und fit zu bleiben
hab' ich Auswahl Sport zu treiben,
Bildung, um den Blick zu weiten,
Freunde, die mich oft begleiten.

Familie und Partnerschaft
brauchen Zeit und geben Kraft,
Liebe, Glaube und Vertrauen,
dankbar darf ich darauf bauen.

Und dazu die Geistesgabe,
Wissen und Gefühl ich habe
und als Nahrung für die Seele
mein Bekenntnis, das ich wähle.

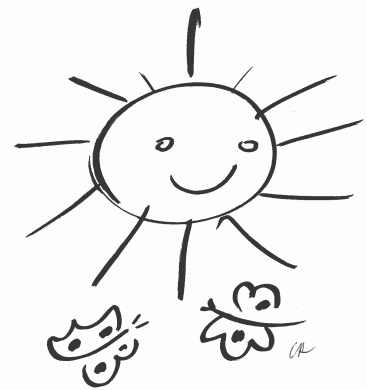
Dass ich in Freiheit leben kann,
nehm' als Geschenk ich gerne an,
hab' Grund zur Freude lebenslang -
aus vollem Herzen: Gott sei Dank!

D
A
N
K
B
A
R
K
E
I
T

M
A
C
H
T

T
Ä
G
L
I
C
H

S
I
N
N



Erstkommunion Ladendorf 2012



Seit 10. November bereiten wir uns in der Erstkommunionsstunde auf die heilige Kommunion vor.

Unser Thema: „Ich bin der Weinstock, du bist die Rebe“

Passend zu unserem Thema haben wir bereits einen Weinstock verziert, der seit unserer Vorstellungsmesse am 15. Jänner in der Kirche zu sehen ist.

Das **Erstbeichtfest** findet am **Sonntag, dem 25. März** statt, wozu auch unsere Taufpatinnen und Taufpaten bereits eingeladen sind.

Die heilige Kommunion werden wir am Sonntag, dem 13. Mai um 09:30 Uhr erstmals empfangen. Darauf freuen wir uns sehr. Gerne laden wir alle herzlichst ein, dieses Fest in der Kirche mit uns zu feiern.

Leonie Sophie Nadine P. Nadine W. Victoria Thomas
 Elias Barbara Astrid Melanie Christina

Erstkommunion Niederleis 2012

Donnerstag, 17. Mai - 09:00 Uhr

(Die Erstkommunionkinder wurden bereits in der letzten Ausgabe vorgestellt)

Das Bußsakrament in unserer Zeit

Die vor dem zweiten Vatikanischen Konzil starke Liturgische Bewegung betonte vor allem ein neues Bewusstsein für den Feiercharakter gemeinschaftlicher gottesdienstlicher Vollzüge. So entwickelten sich in der Mitte des letzten Jahrhunderts vor allem in frankophonen Gegenden gemeindliche Bußgottesdienste. Die Dokumente des Zweiten Vatikanischen Konzils betonen die sozial-ekklesialen Dimensionen des Bußsakraments. Der neue Ordo Paenitentiae zeigt hierbei die Vielgestalt kirchlicher Buße auf: Feier der Versöhnung für Einzelne, gemeinschaftliche Feier der Versöhnung mit Bekenntnis und Lossprechung der Einzelnen und in bestimmten Notsituationen mit allgemeinem Bekenntnis und Generalabsolution. Obwohl Bußgottesdienste nicht unter die Sakramentalität fallen, werden sie den Gemeinden empfohlen. In unseren Pfarren und Filialen sind Bußfeiern mit anschließender Einzelbeichte im Ausspracheraum bzw. Beichtstuhl sehr beliebt und werden auch genützt. Es wird dabei darauf hingewiesen, dass schwere Sünden, Sünden, die einen „nicht schlafen lassen“ ausgesprochen werden müssen. Immer mehr Gläubige sprechen auch „leichtere“ Sünden aus. Der Priester ist dabei auch kein „Lossprechungsautomat“. Er kann sehr wohl dem einen oder anderen ein aufrichtiges Wort mitgeben. Natürlich gibt es auch die herkömmliche Form des Bußsakramentes, und wenn jemand eine längere Aussprache will, kann er sich darüber mit dem Pfarrer ins Einvernehmen setzen.

Der festzustellende Rückgang der bisherigen Beichtpraxis wird wohl auf zunehmende Kirchendistanz und auf die Entkopplung von Beichte und Eucharistie zurückzuführen sein. Neuere Herausforderungen ergaben sich in Auseinandersetzung mit dem Dialog der Psychotherapie, die die heilende Dimension des Bußsakraments feststellte. Neben ökumenischen Aspekten ergibt sich die Notwendigkeit einer kritischen Auseinandersetzung mit den biblischen Fundamenten des Bußsakraments, von denen ausgehend zukunftsweisende Entwürfe zu einer Theologie und Praxis des Bußsakraments erwartet werden. Ich denke, dass unsere Praxis da sicher wegweisend sein kann. Die Gläubigen gehen wieder glücklich und befreit in ihren Alltag und ich jedenfalls kann besser schlafen, wenn ich im Jahr über 900 mal lossprechen

darf, als wenn ich die Lossprechung nur ca. 40 mal schenken dürfte.

Bußfeiern mit Beichtgelegenheit:

Helfens

Sonntag, 26.02. - 14:00 Uhr

Eggersdorf

Sonntag, 11.03. - 14:00 Uhr

Nodendorf

Mittwoch, 14.03. - 18:00 Uhr

Pürstendorf

Donnerstag, 15.03. - 18:00 Uhr

Niederleis

Sonntag, 18.03. - 14:00 Uhr
anschließend Erstbeichtfest

Garmanns

Montag, 19.03. - 18:00 Uhr

Ladendorf

Sonntag, 25.03. - 14:00 Uhr
anschließend Erstbeichtfest

Herrnleis

Sonntag, 01.04. - 14:00 Uhr

Kreuzwegandachten

in Eggersdorf, Garmanns, Herrnleis, Ladendorf, Nodendorf und Niederleis
jeden Sonntag um 14:00 Uhr

Ladendorf

Sonntag, 26.02. - 17:00 Uhr
gestaltet vom Kirchenchor & der Theatergruppe

Pürstendorf

Sonntag, 04.03. - 14:00 Uhr

Helfens

Sonntag, 11.03. - 14:00 Uhr

Kindergarten Ladendorf

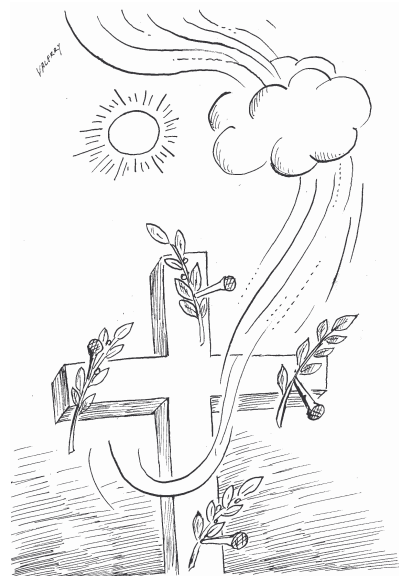
Donnerstag, 22.03. - 09:00 Uhr

Dekanatskreuzweg in Ladendorf

Freitag, 23.03. - 19:00 Uhr
Beginn bei der Marienkapelle

Morgenlob in Ladendorf

jeden Mittwoch um 06:15 Uhr

Aschermittwoch, 22. Februar**Aschenkreuzfeier Kindergarten Ladendorf**
09:00 Uhr**Aschenkreuzfeier Kindergarten Niederleis**
10:00 Uhr**Aschenkreuzfeier VS Niederleis**
10:45 Uhr**Wortgottesfeier mit Aschenkreuz
in Garmanns**
18:00 Uhr**Messefeier mit Aschenkreuz in Niederleis**
17:30 Uhr**Wortgottesfeier mit Aschenkreuz
in Eggersdorf**
18:00 Uhr**Wortgottesfeier mit Aschenkreuz in Helfens**
18:00 Uhr**Wortgottesfeier mit Aschenkreuz in Herrnleis**
18:30 Uhr**Messefeier mit Aschenkreuz in Ladendorf**
19:00 Uhr**Krankenkommunion mit Aschenkreuz in
Eggersdorf, Garmanns, Herrnleis, Ladendorf**
Donnerstag, 23.02. ab 08:00 Uhr**Krankenkommunion in Niederleis**
Freitag, 24.02 ab 09:00 Uhr**Palmsonntag****Herrnleis:** 30.03. - 18:00 Uhr
Ladendorf: 01.04. - 09:30 Uhr **Radiomesse**
Niederleis: 01.04. - 09:00 Uhr**Krankenkommunion in Eggersdorf,
Garmanns, Herrnleis und Ladendorf**
Dienstag, 03.04. ab 08:00 Uhr**Krankenkommunion in Niederleis**
Mittwoch, 04.04. ab 09:00 Uhr**Gründonnerstag, 5. April**
Abendmahlfeier, anschl. Ölbergandacht**Herrnleis:** 17:00 Uhr
Ladendorf: 19:00 Uhr
Niederleis: 19:00 Uhr**Karfreitag, 6. April****Kreuzwegandacht in Ladendorf:** 15:00 Uhr**Karfreitagsliturgie**
Herrnleis: 19:00 Uhr
Ladendorf: 19:00 Uhr
Niederleis: 19:00 Uhr**Karsamstag, 7. April****Herrnleis**
Lichtfeier mit Speisensegnung: 20:30 Uhr
Ladendorf Osternachtfeier: 20:00 Uhr
Niederleis Osternachtfeier: 20:00 Uhr**Ostersonntag, 8. April****Herrnleis:** 09:00 Uhr
Ladendorf mit Speisensegnung: 10:00 Uhr
Niederleis mit Speisensegnung: 08:30 Uhr**Ostermontag, 9. April****Herrnleis:** 09:00 Uhr
Ladendorf: 09:30 Uhr
Schlosskapelle Niederleis

Festmesse zum Patrozinium

Pürstendorf: Mittwoch, 25.04. – 17:00 Uhr
mit Wallfahrt von Niederleis und Herrnleis

Gedenktag Hl. Markus

Markusfeier Kindergarten Ladendorf

Donnerstag, 26.04. - 09:00 Uhr

Markusprozession Ladendorf

Donnerstag, 26.04. - 18:30 Uhr

Beginn Marienkapelle

Bittprozessionen

Eggersdorf/Garmanns

Montag, 14.05. - 18:00 Uhr

Ladendorf

Dienstag, 15.05. - 18:30 Uhr

Herrnleis

Mittwoch 16.05. - 18:00 Uhr

Maiandachten

Helfens

Dienstag, 08.05. - 18:00 Uhr

Pürstendorf

Donnerstag, 10.05. - 18:00 Uhr

Garmanns

Sonntag, 13.05. - 18:00 Uhr

Herrnleis

Donnerstag, 17.05. - 15:00 Uhr

anschließend Pfarrkaffee

Ladendorf

Sonntag, 20.05. - 19:00 Uhr

Niederleis

Samstag, 26.05. - 19:00 Uhr

Eggersdorf

Montag, 28.05. - 15:00 Uhr

anschließend Pfarrkaffee

Kindergarten Ladendorf

Donnerstag, 31.05. - 09:00 Uhr

Feiern im Dekanat

Weltgebetstag der Frauen in Großrußbach

„Lasst Gerechtigkeit walten“

Frauen aus Malaysia laden ein

Freitag, 02.03. - 18:00 Uhr

Dekanatsmännermesse in Gnadendorf

Freitag, 02.03. - 19:00 Uhr

Dekanatskreuzweg in Ladendorf

Freitag, 23.03. - 19:00 Uhr

Beginn bei der Marienkapelle

Dekanatsfrauenmesse in Simonsfeld

Mittwoch, 18.04. - 19:00 Uhr

Dekanatsmännermesse in Asparn

Freitag, 04.05. - 19:00 Uhr

Dekanatsmaiandacht Bründlallee Ernstbrunn

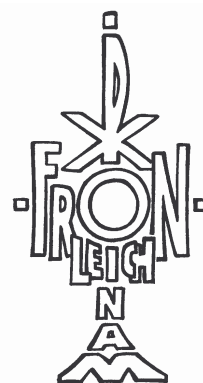
Sonntag, 06.05. - 19:00 Uhr

Dekanatsmännermesse in Niederleis

Freitag, 01.06. - 19:00 Uhr

Sternwallfahrt nach Oberleis mit Festmesse

Sonntag, 10.06. - 12:00 Uhr



Bewirte

Fronleichnam

Ladendorf: Mittwoch 06.06. - 18:30 Uhr

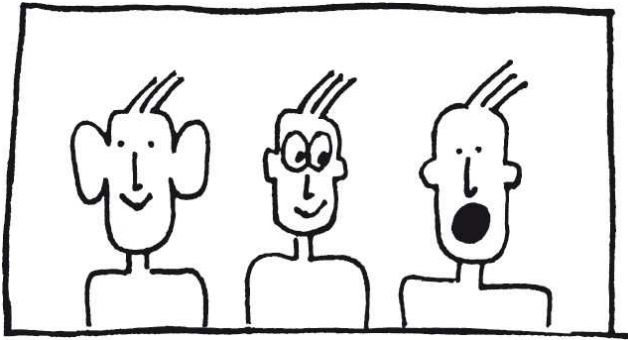
Niederleis: Donnerstag, 07.06. - 09:00 Uhr

Herrnleis: Donnerstag, 07.06. - 16:00 Uhr

Florianifeiern

Grafensulz: Sonntag, 06.05. - 10:00 Uhr

Niederleis: Samstag, 12.05. - 19:00 Uhr



Augenblicke Kurzfilme im Pfarrkino

Freitag, 24.02. - 19:00 Uhr
im Pfarrsaal Ladendorf
12 unterschiedliche Kurzfilme in 107 Minuten
anschließend kleiner Imbiss
Eintritt frei

KINDER

Osternestsuche im Pfarrgarten Ladendorf

Ostersonntag, 08.04. nach der Hl. Messe
(mit Kinder-Wortgottesfeier im Pfarrsaal)
Anmeldungen für die Osternestsuche
bis 02.04. bei Brigitte Vetter (0650/702 6005)

Seniorenfrühling im Pfarrstadl Ladendorf

Sonntag, 22.04. - 14:00 Uhr

Jägermesse beim Hubertusmarterl am Buschberg/Niederleis

Sonntag, 20.05. - 08:30 Uhr

Gedenkgottesdienst für Diakon Johann Lorenz

von den Bikerfreunden in Ladendorf
Samstag, 02.06. – 18:00 Uhr
anschließend Agape im Pfarrstadl

Die Katholische Frauenbewegung Österreichs lädt Sie zum Teilen mit notleidenden Menschen ein. Mit Ihrer Spende für die Aktion Familienfasttag helfen Sie Frauen, aus eigener Kraft ihre Situation zu verbessern und ihren Kindern Zukunftschancen zu erschließen.



Setzen Sie bitte ein Zeichen der Solidarität, seien Sie Gast in unseren Pfarren beim traditionellen
„**Suppe-Essen und Schnitzel zahlen**“.
Vielen Dank.

Einladung zu den Messfeiern mit anschließendem gemütlichen Fastensuppenessen

Ladendorf: 04.03. – 09:30 Uhr

Niederleis: 17.03. – 18:00 Uhr

Dekanats-Sternwallfahrt nach Oberleis

Sonntag, 10.06.

Abmarsch

Ladendorf: 07:30 Uhr

Herrnleis: 08:30 Uhr

Niederleis: 10:00 Uhr

Hl. Messe: 12:00 Uhr

Ehrenamtlicher Aushilfspriester – Firmspender?

In diesem Jahr werde ich im Auftrag unseres Erzbischofs Jugendlichen aus unseren Pfarren das Sakrament der Firmung spenden.

Als Firmspender brauche ich mich nicht vorzustellen, weil ich seit einigen Jahren regelmäßig in den Pfarren Ladendorf, Herrnleis und Niederleis die Sonntagsmesse feiere und weil auch meine Familie vor Ort bestens bekannt ist. Etwas mit Schmunzeln bezeichne ich meine Tätigkeit als Priester auf dem Land als „ehrenamtlicher Aushilfspriester“, was rein formal durchaus richtig ist, aber emotional nicht stimmt.

Zum ersten Mal habe ich als Priesterstudent an einem Sonntag im Sommer 1974 in Herrnleis und Ladendorf einen Wortgottesdienst mit Kommunionsspendung abgehalten. Ich war damals ziemlich aufgeregt, weil mir erstens die beiden Pfarrgemeinden fremd waren und ich wenig Erfahrung auf diesem Gebiet hatte.

Später als ich selbst Pfarrer in Wien war, kam ich nur selten zum Gottesdienst nach Ladendorf: am Stephanitag und am Ostermontag anlässlich des Weihnachts- bzw. des Osterbesuchs bei meiner Mutter. Erst nach der Rückkehr aus dem Ausland (Moskau, Würzburg) stehe ich seit 2003 relativ regelmäßig zur Unterstützung und Entlastung unseres Herrn Dechant gerne zur Verfügung. So kann ich das Nützliche (Messaushilfe) mit dem Angenehmen (Besuch meiner Mutter) gut verbinden und ich hoffe, es wird noch lange so weitergehen. Da mir inzwischen alle drei Kirchen sehr vertraut sind und ich mich in jeder Pfarre angenommen fühle, bin ich eben kein fremder Aushilfspriester, sondern einer, der spürt, dass er hier gern gesehen ist und einfach dazugehört.

So freue ich mich darüber, dass ich im kommenden Mai unseren Firmkandidaten das Sakrament der Firmung spenden darf und hoffe, dass dieser Tag und besonders der Festgottesdienst im Leben der Gefirmten in unvergesslicher Erinnerung bleiben wird.

Rudolf Prokschi



Einladung zu den Firmungen in unseren Pfarren

Niederleis

Sonntag, 06.05. - 09:30 Uhr
Firmspender Dr. Rudolf Prokschi

Herrnleis

Samstag, 19.05. - 16:00 Uhr
Firmspender Dr. Rudolf Prokschi

Einladung zur Minibrot –Aktion

der Firmlinge in Ladendorf
Sonntag, 11.03. - 09:30 Uhr
Hl. Messe gestaltet von den Firmlingen, im Anschluss werden Minibrote verkauft und damit sammeln die Firmlinge Geld für Hilfsprojekte.



AUF DEM WEG ZUR FIRMUNG 2012

Martina Gail
Sonja Seltenhammer
Michelle Lechner
Petra Krafft
Georg Hammerl
Sophia Fleschütz
Nicole Gail
Andreas Uraeal
Jana Koibl
Harald Dörfel
Philip Pernold
Samuel De Carvalho
Stefan Losarek
Florian Makowsky
Julia Ullmann
Melanie Kremsler
Maximilian Pfennigstuber



In der Tanzschule Jesu

Kennen Sie Jesus, den Tanzlehrer? Wenn nicht ich bin ihm auch erst vor kurzem begegnet auf zwei köstlichen Bildern aus dem 13. / 14. Jahrhundert: Das eine zeigt Jesus, wie er das Tamburin schlägt und beschwingten Schrittes einer Nonne vorausgeht, die genau auf seine Schritte achtet und seine Bewegung nachahmt. Im anderen Bild reicht Jesus einer königlichen Frau — wohl der heiligen Agnes — die Hand und bittet sie galant zum Reigentanz.

Aus derselben Zeit stammen auch Verse, die Jesus als Vortänzer und als Tanzlehrer beschreiben. In Hildesheim singt man die Zeilen: „Herr Jesus tanzt als erster vor, er führt die Braut an seiner Hand ...“ Und in einem Minnelied heißt es: „Jesus der Tänzer Meister ist, / zum Tanze hat er hohe List. / Er wendet sich hin, er wendet sich her, / sie tanzen alle nach seiner Lehr ...“

Jesus, der Tanzlehrer — dieses ungewöhnliche und unverbrauchte Jesusbild weckt in mir den Neujahrswunsch: Ich möchte in den kommenden Wochen und Monaten in die Tanzschule Jesu gehen.

Ich will mich von ihm in Bewegung bringen lassen: Seine Geschichten versuche ich so zu lesen, dass sie mir Beine machen; dass sie mich in Schwung bringen; dass sie mich begeistern und zu neuen Wegen animieren. Von seinen „Tanzstunden“ - von den Zeiten, in denen ich seine Botschaft höre und mit anderen sein Mahl feiere – erhoffe ich mir Lebensfreude und Leichtigkeit, eine Spur von Charme und Eleganz für meinen manchmal so mühsamen und eintönigen Alltag.

Ich möchte mir von Jesus die richtigen Schritte zeigen lassen: den mutigen Schritt nach vorn, wenn ich unsicher bin und zögere; den notwendigen Schritt zur Seite, wenn die Menschen neben mir meine Zuwendung und ein gutes Wort von mir erwarten; den befreienden Schritt zurück, wenn ich mich verrannt habe und mich neu orientieren muss.

Ich will mich in den Rhythmus seines Lebens einschwingen: in den Wechsel von Engagement und Ruhe, damit ich entschieden und energisch handeln kann, wenn mein Einsatz gefordert ist - aber auch entspannen und in die Stille gehen kann, wenn ich neue Kräfte sammeln muss; in

die Balance von Gottes- und Nächstenliebe, damit ich mir in Gebet und Besinnung immer wieder bewusst mache, wem ich mein Leben verdanke - aber dabei nie vergesse, dass mir Gott im bittenden und fragenden Nächsten, in der geringsten Schwester und im geringsten Bruder begegnet.

Jesus, der Tanzlehrer — ich bin neugierig, was ich in diesem Jahr in seinen Kursen lernen kann; mit welchen Bewegungen, Schritten und Rhythmen er mich und mein Leben bereichert. Und ich hoffe, dass ich seine Einladung nicht überhöre, wenn er mich zum Tanz bittet.

Als Kind habe ich mich am Klavier mit Carl Maria von Webers „Aufforderung zum Tanz“ abgemüht. Die vielen Vorzeichen dieses Stücks (Des-Dur!) haben mir damals schwer zu schaffen gemacht.

Auch die Aufforderung Jesu zum Tanz des Lebens wird mit Mühen verbunden sein. Aber ich bin zuversichtlich, dass in seiner Schule mein Jahr 2012 und mein ganzes Leben unterguten Vorzeichen steht ...

Wolfgang Raible

Aus: Anzeiger für die Seelsorge 1/2012

*Diese Geschichte wurde uns von
Christine Macher zur Verfügung gestellt.*

Sachen zum Lachen

Sagt eine hochbetagte Dame im Seniorenheim: „Haben Sie schon gehört, die Beerdigung von Herrn Müller wurde von Mittwoch auf Freitag verschoben.“ „Ach“, meint darauf die andere Dame erstaunt, „geht’s ihm schon wieder besser?“

Der kleine Peter kommt aus der Schule. „Der Lehrer wollte heute wissen, ob ich noch Geschwister habe.“ – „Und hast du ihm gesagt, dass du ein Einzelkind bist?“ – „Klar.“ – „Und was her dazu gesagt?“ – „Gott sei Dank!“

Fritzchen geht mit Oma spazieren. Er reißt ein Büschel Gras aus und bittet Oma hineinzubeißen. Oma entrüstet: „Was soll das?“ Fritzchen: „Papi hat gesagt, wenn Oma ins Gras beißt, dann kaufen wir uns ein neues Auto!“

Othmar Helnwein

Alte Schraube

Liebe Geschlechtsgenossin,

50 Jahre hast Du drauf warten müssen und nun ist es endlich soweit:
Ich darf Dir die freudige Mitteilung machen, dass Dir heute die

"Alte Schraube an der Kette"

verliehen wird.

Diese ist zu allen Anlässen an exponierter Stelle zu tragen und soll bei der Durchsetzung Deiner Interessen und berechtigten Wünschen als "Alte Schraube" dienlich sein.

Um die vornehme und schlichte Aura, die dieses herrliche Stück verbreitet, nicht zu stören, bist Du gehalten, bei großer und festlicher Garderobe jegliche Schmuckstücke, so sie über ein Karat sind, auf dem Rücken zu tragen, beziehungsweise in der Handtasche mitzuführen.

Selbstverständlich muss das Schrauben putzen mit in den persönlichen Putzplan einbezogen werden.

Heute an Deinem Geburtstag ist es mir ein besonderes Vergnügen, Dich als gute Freundin und somit als Schwester in den Club der "Alte Schrauben" aufzunehmen. Damit gelten auch für Dich alle Vergünstigungen und Pflichten der Verbindung "Alte Schrauben".

Einige dieser Vergünstigungen möchte ich Dir und Deinen erlauchten Gästen nun mitteilen:

- Der Ehemann einer "Alten Schraube" hat seiner Frau jede Woche einen Blumenstrauß, mindestens aber eine rote Rose, zu schenken.
- Eine "Alte Schraube" ist berechtigt, sich ab sofort eine Putzfrau zu nehmen und dieser beim Arbeiten zuzusehen.
- Falls der Kühlschrank einmal leer sein sollte, muss die "Alte Schraube" vom Ehemann zum Essen ausgeführt werden.
- Falls ihr Bett abends zu kalt ist, muss es frühzeitig vom Ehemann oder einem Ersatzmann, nur im ärgsten Fall von einer Wärmflasche, angewärmt werden.
- Wegen der Mitgliedschaft im angesehenen Club der "Alten Schrauben", ist es ihr nicht länger zuzumuten, im Haus, Hof und Garten irgendwelche niedrigen Dienste zu verrichten.
- Falls der Ehemann abends zu müde ist, hat er sich persönlich um einen Hausfreund zu kümmern.
- Sobald die "Alte Schraube" ihr Ehrenzeichen trägt, sind die Familienmitglieder verpflichtet, ihr ohne weitere Aufforderungen Filzpantoffeln, Kaffee, Kuchen und die Zeitschrift "Bild der Frau" oder eine ähnliche hochwertige Zeitschrift zu bringen.
- Beim Verlassen ihres Domizils ist der Ehemann verpflichtet, sie mit ausreichenden Geldmitteln in den gewünschten Währungen auszustatten.
- Dabei ist eine "Alte Schraube" gehalten, ihr Geld für Kosmetik, Schmuck und Kleider auszugeben, um solange, als eben möglich, von eventuellen Falten und grauen Haaren abzulenken.

Bemühe Dich um Nutzung all dieser Privilegien und um ein vorbildliches Verhalten als "Alte Schraube", damit wir Dir in 10 Jahren, wenn Du 60 Jahre bist, den Titel "Uralte Schraube" überreichen können. Sei auch bitte immer um Deine Gesundheit und um Dein Liebesleben bedacht, damit Du dann eines Tages auch noch den Titel "Steinalte Schraube" erhältst.

Kommen wir nun zur feierlichen Verleihung des Würdezeichens:
(Kette mit Schraube dran wird überreicht)

Diese Geschichte wurde uns von Marianne Plank zur Verfügung gestellt.

BALTIKUM

LITAUEN – LETTLAND – ESTLAND



8-tägige Bildungsreise mit der Pfarre
Ladendorf begleitet von Msgr. Dechant
Walter Pischtiak und Herrn Alois Huber



20. - 27. Juni 2012

Die unabhängigen Staaten des Baltikums, Estland, Lettland und Litauen, waren unter sowjetischer Herrschaft nur unter großen Schwierigkeiten zu besuchen. Nach der Öffnung des Baltikums locken die Staaten an der Bernsteinküste mit ihren Kultur- und Naturschätzen zu neuen Entdeckungen. Zwischen Ostsee, Finnischem Meerbusen und der Memel führt unsere Route durch eine reizvoll gegliederte Landschaft mit Wäldern, Heide- und Ackerflächen, Mooren und Seen. Die in jüngster Vergangenheit von Moskau abgetrotzte Unabhängigkeit und der spätere EU-Beitritt als Ergebnis des unbändigen Strebens der Letten, Esten und Litauer nach nationaler Selbstbestimmung beeindruckt noch heute.

1. Tag: Am Morgen Flug von **Wien** nach **Vilnius**, der Hauptstadt Litauens. Anschließend Stadtrundfahrt mit Rundgang durch die Altstadt mit ihren verwinkelten Straßen und Gassen, alten Bürgerhäusern und zahlreichen Kirchen mit Besichtigung der Kazimir-Kirche. Kurzer Besuch des Wallfahrtorts „Kirche der Morgenröte“ mit schwarzer Madonna. Hotelbezug für eine Nacht.

2. Tag: Fortsetzung der Besichtigung in **Vilnius**: St.-Stanislaw-Kathedrale (Dom); gotische St. Annakirche; barocke Peter-und-Pauls-Kirche; Gang durch das jüdische Viertel, das ehemalige „Jerusalem des Ostens“. Fahrt zum herrlich auf einer Insel gelegenen **Schloss Trakai** und nach **Kaunas**, der einstigen zweiten Hauptstadt Litauens. Im Anschluss Rundgang durch die Altstadt mit Besichtigung der Vytautas-Kirche. Fahrt nach **Klaipeda** und Hotelbezug für zwei Nächte.

3. Tag: Fahrt auf die **Kurische Nehrung**: Besuch im Thomas-Mann-Haus in **Nidda**; Besuch eines alten kurischen Friedhofs und der großen Düne. Rückkehr nach **Klaipeda**, dem früheren Memel: Besichtigung des Theaterplatzes mit Ännchen-von-Tharau-Brunnen, des alten kaiserlichen Postamtes und der Altstadt.

4. Tag: Fahrt über Siauliai zum **Berg der Kreuze**, ein von Legenden umwobener Ort litauischer Volksfrömmigkeit. Weiterfahrt über die lettische Grenze und nach **Bauska**: Besichtigung des Lustschlosses **Rundale** (Ruhental), eine Schöpfung des berühmten Architekten Rastrelli. Anschließend Fahrt nach **Riga**, der Hauptstadt Lettlands und Hotelbezug für zwei Nächte.

5. Tag: **Riga**: Rundgang durch die Altstadt, die das typische Bild einer mittelalterlichen Hansestadt vermittelt: Kirche St. Petri (Außenbesichtigung); kleine Gilde; Kirche St. Jakobus; Außenbesichtigung des Häuserensembles der „Drei Brüder“ und ausgewählter Jugendstilhäuser. Anschließend Zeit zur freien Verfügung in der Altstadt von Riga.

6. Tag: Fahrt nach **Sigulda** inmitten einer Waldlandschaft, reizvoll an den Ufern des Flusses Gauja gelegen: Besichtigung der **Bischofsburg Turaida**. Kurze Wanderung zur Gutmann-Höhle. Weiterfahrt nach **Tallinn**, der Hauptstadt Estlands und einstigen Hansestadt Reval. Hotelbezug für zwei Nächte.

7. Tag: **Tallinn**: Gang durch die von Wällen und Türmen umgebene Altstadt; Besichtigung des Dombergs mit Domkirche. Im Anschluss Fahrt zum **Schloss Kadriog** (Katharinental) mit Besichtigung des Schlossparks. Danach Besichtigung der Ruine des ehemaligen **Brigitten-Klosters** am Stadtrand von Tallinn.
Abendessen in einem landestypischen Restaurant.

8. Tag: Am Vormittag Zeit für eigene Entdeckungen in Tallinn. Anschließend Transfer zum Flughafen und Rückflug über München nach **Wien**.

Preis- und Programmänderungen möglich.

Richtpreis: € 1.395,-- (bei 21 Teilnehmern)
Einzelzimmerzuschlag: € 255,-- pro Person

Mindestteilnehmerzahl: 21 Personen

Anmeldung und Informationen bei: PGR Alois Huber, 2126 Eggersdorf 43
Tel: 0664/73600202
e-mail: huber863@gmx.at
<http://www.pfarreladendorf.at/downloads/Baltikum.pdf>
Anmeldung durch Einzahlung von € 200,--
auf das Konto 201-114-312/03, Erste-Bank, Blz. 20111

Anmeldeschluss: **Dienstag, 13. März 2012**

Reiseveranstalter: **Biblische Reisen GmbH, Stiftsplatz 8, 3400 Klosterneuburg**

impresum

Medieninhaber, Redaktion und Herausgeber:
 Röm.-kath. Pfarren Ladendorf
 (DVR-Nr. 0029874-1074)
 Herrnleis (DVR-Nr. 0029874-1075)
 Niederleis (DVR-Nr. 0029874-10900)
 A-2126 Ladendorf, Kirchenzeile 3
 Tel. 02575/2200
 Eigenvervielfältigung
 Auflage: 1.000 Stück
 Versand-PA 2126 Ladendorf

team

Pfarrer Walter Pischtiak, Gerlinde Burger,
 Familie Feilhammer, Johanna Flandorfer,
 Othmar Helnwein, Alois Huber, Franz
 Knittelfelder, Christine Macher, Karina de
 Nekham, Marianne Plank, Andrea Prenner,
 Dr. Rudolf Prokschi, Heidi Rötzer, Traude
 Schneider, Brigitte Vetter, Josef Wasinger,
 Midi Wegerth, Michaela Zeiler

Fertigung und Verteilung: Viele freiwillige
 Helferinnen und Helfer, denen wir herzlich
 danken.

homepage

Viele Bildberichte finden Sie bereits kurz nach
 den Veranstaltungen im Internet unter
www.pfarreladendorf.at

kontakt

für pfarramtliche Belange:
 kanzlei@pfarreladendorf.at
 für Anliegen an den Pfarrgemeinderat:
 pfarrgemeinderat@pfarreladendorf.at
 für redaktionelle Beiträge:
 redaktion@pfarreladendorf.at

redaktions- termine

Redaktionsschluss für den nächsten
 Andreasboten: 27. Mai 2012
 Z'amm g'legt wird am 18. Juni 2012
 Danach erfolgt die Verteilung.

**Wir bitten um Leserzuschriften, Reaktionen,
 und Ihren aktuellen Beitrag. Einfach in den
 Briefkasten oder in die dafür vorgesehene
 Box in den Kirchen werfen. Dankeschön!**

Das Andreasboten-Team

Einladung zu einem Vortrag

mit Prof. Dr. Essmann zum Thema:

„Glaube macht Beine - Wallfahrten zwischen Religiosität und Fitness“

Referent: Prof. Dr. Karl-Richard Essmann
 Religionspädagoge und Religionspsychologe,
 Abteilungsleiter am Religionspädagogischen
 Institut Wien

Wallfahrten sind in. Sie schaffen nicht nur
 anregende Erlebnisse für das Leben, sondern
 sie sind Erfahrungen des Lebens selbst.
 Wallfahrten geben „der Seele Zeit, sich selbst
 zu finden“. So machen sich jährlich Millionen
 Menschen auf den Weg zu den großen
 Wallfahrtsorten der christlichen Welt.

Rund 14 Millionen Menschen pilgern jährlich
 nach Guadalupe in Mexiko, 5,2 Millionen pilgern
 nach Lourdes, 4,5 Millionen Menschen pilgern
 nach Santiago de Compostela und immer noch
 eine Million nach Marizell.

Wie aber hat alles angefangen? Warum gerade
 Marizell, Lourdes oder Santiago de
 Compostela? Ist alles nur Zeitgeist oder liegt
 dem eine menschliche Ursehnsucht zu Grunde?
 Was kann sich durch Wallfahrten wirklich
 verändern? Diesen und ähnlichen Fragen weiß
 sich der Vortrag verpflichtet.

Termin:

**Mittwoch, 09.05. – 19:00 Uhr
 im Pfarrstadl Ladendorf**

Dank des Kindergartens durften wir schon im
 Advent einen Vortrag über adventliches
 Brauchtum „genießen“ und freuen uns schon
 sehr, Prof. Dr. Essmann wieder in Ladendorf
 begrüßen zu dürfen.

**Lassen Sie sich diesen Vortrag
 nicht entgehen!
 Wir freuen uns sehr auf Ihr
 Kommen!**

Unterwegs am Jakobsweg

Heidi Rötzer geht jedes Jahr mit drei Freundinnen ein Stück des österreichischen Jakobsweges. In einem sehr persönlichen Gespräch erzählt sie, welche Bedeutung das Pilgern auf dem Jakobsweg für sie hat und wie sie es erlebt. Der österreichische Jakobsweg beginnt in Wolfsthal und endet in Feldkirch in Vorarlberg, nahe der Schweizer Grenze.

Heidi, seit Jahren pilgerst du mit deinen Freundinnen auf dem österreichischen Jakobsweg. Was war der Anlass dazu?

Vor Jahren war ich mit einer großen Gruppe unterwegs nach Mariazell. Es war wohl die Gruppengröße, die wenig Raum für die persönliche Einkehr zugelassen hat. Für mich war es oft laut und zu unruhig. Später habe ich dann in Maria Oberleis einen Vortrag über den österreichischen Jakobsweg gehört. Es war jedoch nicht nur der Vortrag, der mich sehr berührt hat, sondern auch das Datum des Vortrags, ein 25. Juli, also Jakobi. Ich habe an einem 25. Juli mit meinem jüngsten Sohn Johannes das Krankenhaus verlassen. Zur gleichen Zeit lag dort schwerkrank mein Vater. Mein Sohn war nicht ganz gesund und ich habe mich darauf verlassen, dass meine Mutter bei meinem Vater ist. Meinen Besuch wollte ich nachholen, das war dann leider nicht mehr möglich. Mein Vater ist gestorben, ohne dass ich mich von ihm verabschieden konnte. Das hat mir all die Jahre sehr zu schaffen gemacht. Und dann kam dieser Vortrag und ich habe mich entschlossen, einmal im Jahr mit einer ganz kleinen Gruppe ein Stück Jakobsweg zu gehen. 2008 bin ich dann zum 1. Mal mit drei Freundinnen unterwegs gewesen.

Welche Vorbereitungen sind für eine solche Pilgerreise zu treffen und zu welcher Jahreszeit geht ihr?

Die Wegetappe wird im Vorfeld genau besprochen. Wir starten immer wenn die Natur im Aufblühen ist, also meist im Juni. Die Anreise zum Ausgangspunkt der Pilgerreise erfolgt mit dem Zug. Im Gegensatz zu früher wollen wir kürzere Tagesetappen in Angriff nehmen. Verlängert haben wir die Reise von 3 - 4 Tagen auf eine Woche. Körperliche Überanstrengung verhindert das besondere Erleben des Weges. Wichtig ist es, keine zu hohen Erwartungen zu stellen, sondern zu warten was sich ergibt.

Wie soll man sich einen Pilgertag vorstellen, wie erlebst du ihn?

Grundsätzlich ist jeder einzelne Tag ein besonderer. Täglich beten wir gemeinsam. Oft vergehen 3 – 4 Stunden, ohne dass wir miteinander sprechen. Es ist ein beglückendes Schweigen. Im gleichen Maß wie ich mich an die Last des Rucksacks gewöhne, wird der Ballast des mitgebrachten Alltags leichter. Ich erlebe eine geistige und körperliche Reinigung. Die Kirchen auf unserem Weg besuchen wir. Mit den Menschen, die wir unterwegs treffen, ergeben sich unverhoffte Begegnungen. Sehr berührend war das Gespräch mit einer Frau in der Nähe von Wels bei ihrem Pferdehof. Sie hat uns spontan eingeladen und wir haben erfahren, dass sie ein krankes Enkelkind mit Namen Jakob hat. Das Versprechen, für ihr Kind zu beten, haben wir eingehalten.

Überhaupt, je weiter man nach Westen wandert, umso offener und freundlicher kommen uns die Menschen entgegen. Hier im Osten ist man verschlossener, man muss selber auf die anderen zugehen. Hier gibt es einiges aufzuholen.

Was bedeutet Pilgern für dich ganz persönlich?

Pilgern bedeutet für mich vor allem Kraft schöpfen. Beim Weggehen spüre ich die ganze Last von quälenden Alltagssorgen. Die werden leichter mit jedem Schritt und verschwinden. Körper und Geist werden offener. Seit ich pilgere bin ich sensibler für das Wesentliche geworden. Der Alltag zu Hause lässt sich damit viel besser meistern. Unterwegs zu sein mit meinen Freundinnen, empfinde ich als Geschenk.

Werdet ihr 2012 wieder auf dem Jakobsweg unterwegs sein?

Ja, im Detail haben wir die Reise noch nicht besprochen. Geplant ist ein 5-Tages-Etappe von Innsbruck Richtung St. Anton. Den ganzen Weg werden in etwa 2 Jahren geschafft haben. Ambitionen für Santiago de Compostella haben wir vorläufig noch nicht.

Danke für das Gespräch und alle guten Wünsche für die eure Pilgerreise 2012.

Das Interview mit Heidi Rötzer hat Gerlinde Burger geführt.



Gedanken eines Landpfarrers bei der Seligsprechung Dr. Hildegard Burjans

Nachdem der Termin der Seligsprechung bekannt geworden war, habe ich mich zur Mitfeier angemeldet. Am 24. Jänner habe ich ein E-Mail von Mag. Sindelar, dem Zeremoniär unseres Kardinals bekommen: „Unser Erzbischof freut sich über Ihre Anmeldung zur Konzelebration bei der Seligsprechung von Hildegard Burjan am 29. 1. 2012 im Dom zu St. Stephan. Da Sie zu jenen Konzelebranten zählen, die in Kasel konzelebrieren werden, ersuchen wir sie“ So fuhr ich also nach Wien und erlebte zunächst die Aufregung und freudige Erwartung in der Sakristei von St. Stephan. Es ergriff mich eine ganz besondere Stimmung beim Aufziehen des großen Bildes der neuen Seligen. Ich dachte dabei auch: Was muss das auch für ein Erlebnis für die zwei anwesenden Nationalratspräsidenten von heute gewesen sein, für Frau Prammer und Herrn Neugebauer. Unser Erzbischof, Kardinal Schönborn wies dann in seiner Predigt darauf hin, dass es auch in der heutigen Zeit möglich ist, heilig zu werden, und dass auch heute sich Menschen bemühen, wie die neue Selige zu handeln. Dann war Jesus auf dem Altar, der, dem die selige Hildegard in den Armen und Notleidenden zu dienen sich bemüht hat. Dass wir „Weltkirche“ sind, zeigte Kardinal Schönborn in seinen Dankesworten am Schluss des Gottesdienstes auf – als Kardinal ist er ja auch „Weltkirche“ – indem er Papst Benedikt XVI. zitierte, der in der Mittagsansprache beim Angelusgebet in Rom über diese Seligsprechung in Wien hingewiesen hat.

Als Geschenk der sel. Hildegard Burjan an mich selbst wertete ich ein Erlebnis beim Verlassen des Domes: Die Menschen wurschtelten sich hinaus beim Tor zum Churhaus. Ein Rollstuhl war vor mir. Ein hilfreicher Mann suchte den Weg zu bahnen, eine Frau, die den Rollstuhl schob, beruhigte: „Wir kommen schon durch, nur Geduld“. In diesem Rollstuhl, von seiner Krankheit schwer gezeichnet, sah ich dann Dr. Alois Mock. Ich war derart vom Anblick dieses schwerkranken Mannes ergriffen, dass ich es nicht wagte, ihn anzureden und ihm zu sagen, dass ich ihm danke für alles, was er für Österreich getan hat. Dann hörte ich Frau Mock mit einer Art heiliger Fröhlichkeit sich über ihren Mann neigend, sagen: „Schau, da ist ja schon unser Auto.“ Da dachte ich mir: Die Hildegard Burjans sind noch nicht ausgestorben! Es gibt sie noch.

Ich kenne auch „Hildegard Burjans“ aller Colour in meinen Pfarren, denn das ist ja nicht an ein Parteibuch gebunden.

Walter Pischtiak, einfacher Landpfarrer und Landdechant



Was los g'west is'

in unseren Pfarrgemeinden



November 2011

- 9., 16. u. 23. Herbstseminar in Ladendorf
- 10. Martinsfeier und Laternenumzug in Ladendorf
- 11. Laternenumzug und Kinderwortgottesfeier in Niederleis
- 12. Konzert des Musikvereins Ladendorf
- 14. PGR-Sitzung in Niederleis
- 18. PGR-Dekanatstreffen im Bildungshaus
- 19. Tröstungsgottesdienst in Ladendorf, Kathreintanz in Ladendorf
- 20. Kreativmarkt in Ladendorf
- 22. Dekanatskonferenz in Ernstbrunn
- 25. Adventkranzsegnung Kindergarten und VS Niederleis in der Pfarrkirche
- 26. Workshop der Firmvorbereitung in Ladendorf; Messfeier mit Adventkranzsegnung in Ladendorf; Messfeier mit Kinderwortgottesfeier und Adventkranzsegnung in Niederleis
- 27. Messfeier mit Adventkranzsegnung in Herrnleis; Bußandacht mit Beichtgelegenheit in Pürstendorf
- 28. Workshop der Firmvorbereitung in Niederleis
- 29. Adventgebet jeden Dienstag in Eggersdorf; Elternabend mit Prof. Essmann des Kindergartens Ladendorf im Pfarrstadl
- 30. Festmesse zum Patrozinium in Ladendorf mit anschließend Messweinverkostung
- 15. Adventfeier ÖVP Senioren in Niederleis
- 16. Adventkonzert des BORG-Chores in der Pfarrkirche Ladendorf mit anschließender Agape; 50er-Feier von Bgm. Othmar Matzinger in Ladendorf
- 17. Krankenkommunion in Herrnleis und Eggersdorf; Mini Wortgottesfeier in Niederleis
- 18. Einstimmung zur Messfeier durch den Musikverein Ladendorf; Pfarrkaffee und Gespräch mit dem Firmspender der Firmkandidaten in Niederleis; Bußandacht mit Beichtgelegenheit in Ladendorf
- 19. Krankenkommunion in Ladendorf und Garmanns
- 20. Krankenkommunion in Niederleis; Bußandacht mit Beichtgelegenheit in Nodendorf
- 21. Krankenkommunion im Franziskusheim Mistelbach
- 22. Schulmesse der VS Ladendorf in der Aula der Schule
- 23. Schulmesse der VS Niederleis
- 24. Licht von Bethlehem in den Pfarren; Krippenandacht und Christmette in Niederleis; Krippenandacht, Turmblasen - Musikverein Ladendorf und Christmette (musikalisch gestaltet vom Kirchenchor) in Ladendorf, anschließend Agape im Pfarrstadl; Christmette in Herrnleis

Dezember 2011

- 2. Dekanatsmännermesse in Großrußbach; Adventsingen der Singgemeinschaft Niederleis im GH Haselbauer
- 4. Messfeier mit Kinderwortgottesfeier und Vorstellung der Erstkommunionkinder in Niederleis; Bußandacht mit Beichtgelegenheit in Herrnleis
- 5. PGR-Sitzung in Ladendorf
- 6. Nikolausfeier des Kindergartens Ladendorf in der Pfarrkirche; Nikolausfußwallfahrt nach Herrnleis mit Festmesse zum Patrozinium, anschl. Agape; Kinderwortgottesfeier mit Nikolausfeier in Niederleis
- 8. Seniorenadvent in Ladendorf
- 9. Bußandacht mit Beichtgelegenheit in Eggersdorf
- 10. Adventkonzert von Mag. Margit Baar in der Pfarrkirche Ladendorf
- 11. Adventmarkt der Jungschar Niederleis; Bußandacht mit Beichtgelegenheit in Niederleis
- 12. Bußandacht mit Beichtgelegenheit in Garmanns
- 13. Fotoabend der Pfarreise in Ladendorf
- 14. Weihnachtsfeier des ÖVP Seniorenbundes in Ladendorf; Bußandacht mit Beichtgelegenheit in Helfens
- 25. Weihnachtshochamt in Herrnleis, Niederleis und Ladendorf
- 26. Messfeier - musikalisch gestaltet vom Kirchenchor Ladendorf in Herrnleis
- 27. Messfeier mit Johannesweinseignung in Eggersdorf
- 31. Jahresschlussmessen in Herrnleis, Ladendorf und Niederleis

Jänner 2012

- 2. Andreasboten-Redaktionssitzung
- 3.-6. Sternsingen in Niederleis
- 6. Messfeier mit Sendung der Sternsinger in Herrnleis und Ladendorf, anschließend Sternsingen
- 13. Dekanatsmännermesse in Herrnleis
- 14.-15. Rassentaubenausstellung im Pfarrstadl Ladendorf
- 15. Messfeier mit Vorstellung der Erstkommunionkinder in Ladendorf
- 19. Neujahrsempfang der Gemeinde Niederleis
- 24. Dekanatskonferenz im Bildungshaus, Terminsitzung der drei Pfarren
- 29. Messfeier mit Vorstellung der Firmkandidaten in Ladendorf; Seligsprechung von Hildegard Burjan im Stephansdom

...IN LADENDORF**1. Ladendorfer Messweinverkostung****am Fest des Hl. Andreas, 30. November 2011****Pfarrsaal Ladendorf nach der Vorabendmesse, ca. 19.00 und am Sonntag nach der Messfeier**

Was ist eigentlich „Messwein“? Messwein wird gemäß den Vorgaben des Kirchenrechts im Codex Juris Canonici im Canon 924, § 3 produziert. Dieser besagt, dass Messwein naturrein und unaufgebessert sein muss, nichts was nicht der Haltbarkeit des Weines dient wird verwendet. Um dies zu gewährleisten, darf Messwein nur mit bischöflicher Erlaubnis hergestellt werden. „Vinum debet esse naturale de genimine vitis et non corruptum“. « Der Wein muss naturrein und aus Weintrauben gewonnen sein und darf nicht verdorben sein. »

Warum machten wir eine Messweinverkostung?



Da der Messwein in der hl. Messe im Auftrag Jesu durch den Geist Gottes in Jesu Blut gewandelt wird, sind der beste Messwein und der kostbarste Kelch gerade noch gut genug. Ich hoffe, alle konnten sich von der Qualität der Messweine überzeugen.

**Spende für Orgelrestaurierung**

Wir möchten uns ganz herzlich bei Angela Bürbaum bedanken, die uns € 1.000,- überreicht hat. Diese hat sie im Rahmen ihrer Feier anstatt von Geschenken gesammelt. Die € 1.000,- werden wir für eine Restaurierung der Orgel ansparen. Diese wird unaufhaltsam in den nächsten Jahren auf uns zukommen.

Nochmals vielen Dank im Namen der Pfarre.

Herbstseminar

Maria und Martha! Wie war das damals?

Wer wird wohl aller da gewesen sein, als Jesus zu Gast war bei Maria und Martha? Was wird Martha alles aufgetischt haben in ihrer Hausfrauenpflicht? War Maria so fasziniert von den Worten Jesu, dass sie ganz vergaß Martha zu helfen? Wie war die Körperhaltung Jesu eher als Lehrer oder als gleichwertiger Freund? Welche Charakterzüge, Eigenschaften und Fähigkeiten haben die beiden Frauen gehabt? Und wo finden wir uns wieder? Diesen und noch vielen anderen Fragen sind wir beim letzten Herbstseminar nachgegangen. Mit Hilfe der biblischen Erzählfiguren haben wir die Szene nachgestellt und lange überlegt, ob die Körpersprache aussagt, wie es sich vielleicht, unserer Vorstellung nach, abgespielt hat. Mit viel Geschick hat uns Frau Müller angeleitet, uns in die Zeit zurückzusetzen. Ein sehr interessanter und vergnüglicher Vormittag war das. Aber auch die anderen Teile des Herbstseminars waren nicht weniger unterhaltsam. In den beiden vorangegangenen Vormittagen durfte ich die Seite wechseln und das Ganze einmal von der Seite der Gesprächsleiterin erleben. Ungewohnt, aber nicht unangenehm. Arbeitslust, Arbeitsfrust in der Erwerbstätigkeit und im Ehrenamt. Interessante Gespräche entwickelten sich und die Zeit verging im Flug. Bei den Bibelrunden mit Hr. Pfarrer gab 's diesmal einen Einblick in die Kunstgeschichte. An Hand von vielen Bildern zeigte er, wie früher Wissen vermittelt wurde.

Eine Zeit der Veränderung ist gekommen. Vieles haben wir gehört, ausprobiert und versucht, daraus in den vielen Jahren unter dem Titel „Herbstseminar“ zu lernen.

Das Team des Herbstseminars hört mit Ende dieser PGR-Periode auf und möchte DANKE allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern sagen, und ganz herzlich zur "letzten" Veranstaltung einladen: "Augenblicke" Kurzfilme im Pfarrkino (siehe Seite 15).

Midi Wegerth für das Seminarteam



Großes BORG-Adventkonzert in unserer Pfarrkirche

Am Freitag, dem 16.12.2011, fand das alljährliche Adventkonzert des Schulchores und der Instrumentalgruppen des BORG Mistelbach statt. Dieses Konzert wird jedes Jahr in einem anderen Ort dargeboten und für den Advent 2011 wurde die Pfarrkirche Ladendorf ausgewählt.

Unter der Gesamtleitung von Mag. Doris Graf-Sommer, Mag. Georg Gauß und Mag. Astrid Krammer präsentierten die 60 jungen SängerInnen und MusikerInnen ihr Können.



Das bunte Programm des großen BORG-Schulchores (60 SängerInnen) wurde umrahmt von Instrumentalstücken auf den Instrumenten: Geige, Posaune, Trompete, Klavier, Klarinette, Querflöte und Gitarre. Dazwischen wurden besinnliche Texte gelesen.

Die BesucherInnen wurden auch Zeugen des ersten Auftritts der neu gegründeten BORG-Philharmonie unter der Leitung von Juana Ruiz-Baracaldo.

Dir. Mag. Isabella Zins bedankte sich am Ende des Konzertes bei Herrn Dechant Walter Pischtiak für die „Herberge“. Bei Punsch, Broten und Kuchen fand dieser Adventabend im Pfarrstadl seinen gemütlichen Ausklang und alle BesucherInnen waren sich über die hohe Qualität der Darbietungen einig.



ES GEHT UNS GUT!

Was, wenn wir die bestehenden Verhältnisse der gesamten Weltbevölkerung - sagen wir - für eine Woche auf ein Dorf mit nur hundert EinwohnerInnen reduzierten? Es ergäbe eine bedrückende Verteilung.

Wir wären eine Dorfgemeinschaft...

...von 57 AsiatInnen, 21 EuropäerInnen, 14 AmerikanerInnen aus Nord-, Zentral- und Südamerika und 8 AfrikanerInnen; 52 Frauen und 48 Männern; 30 Weißen und 70 Farbigen; 30 Menschen verschiedener christlicher Religionen und 70 Menschen anderer oder keiner Religionszugehörigkeit; 89 BürgerInnen wären heterosexuell, 11 homosexuell veranlagt.

Nur sechs von den hundert

BewohnerInnen würden 59 Prozent des gesamten Wohlstands gehören. Sie kämen alle aus den USA.

...80 unserer NachbarInnen würden in Armut leben.

... 70 hätten keine Schulbildung.

... 50 würden an Unterernährung und Hunger leiden.

...Eine/r von uns würde in diesen Tagen Sterben

... und eine/r geboren werden.

...und wirklich nur ein/e Einzige/r hätte einen Hochschulabschluss.

Wer ein paar Scheine in seiner Brieftasche, ein paar Münzen in der Hosentasche und Geld auf der Bank hat, ist eine/r von acht Privilegierten von 100 BewohnerInnen unseres imaginären Dorfes.

Kleine Geheimnisse, sich des Glücks dessen, was wir für selbstverständlich halten, bewusster zu werden:

- arbeiten, als ob wir das Geld nicht brauchten.
- lieben, als ob uns nie jemand verletzt hätte
- tanzen, als würde uns keiner zusehen

Wer heute bei guter Gesundheit...

... aufgewacht ist, hat es besser als eine Million Menschen, die diese Woche nicht überleben werden.

Wer nie...

... die Schrecken des Krieges, die Einsamkeit eines Gefängnisses und die Qual der Folter erleben musste, wer nie kurz vor dem Hungertod stand, ist besser dran als 500 Millionen Mitmenschen auf dieser Welt.

Wer seine Religion...

... ausüben kann, ohne fürchten zu müssen, deswegen angegriffen oder getötet zu werden, hat mehr Glück als drei Milliarden(!) Menschen.

Wer ein Dach...

... über dem Kopf und einen sauberen Platz zum Schlafen hat, wer eine dem Klima angemessene Kleidung trägt, wer einen gefüllten Kühlschrank sein Eigen nennen darf, ist wohlhabender als 75 Prozent der Weltbevölkerung.

Wenn wir unser Leben...

...immer wieder aus dieser Perspektive betrachten, so fallen Verständnis, Einsicht und die Akzeptanz des Andersseins der anderen leichter.

Wir hätten vielleicht weniger Angst unseren Wohlstand zu teilen.

Waltraud Prothmann

DANKE FÜR IHRE ERNTEDANKSPENDEN

Pfarre Herrleis € 1.212,10

Pfarre Ladendorf € 8.340,02

Pfarre Niederleis € 4.699,90



...IN HERRNLEIS

... waren die Sternsinger am 6. Jänner unterwegs. Theres Kucera, Denis Dersch, Melanie Kremser, Petra Kraft und Michelle Lechner haben € 350,50 für den guten Zweck gesammelt.

...IN LADENDORF

Die SternsingerInnen machen´s möglich: jedes Jahr werden eine Million Menschen unterstützt. In über 20 Ländern kommen Sternsingerspenden zum Einsatz.

Eines davon sind die Philippinen. Die Philippinen sind ein an Ressourcen reiches Land, aber der Reichtum ist sehr ungleich verteilt. 50 Millionen Arme leben auf den Philippinen ohne ausreichende soziale Absicherung. Laut UNICEF zählen die Philippinen zu den zehn Ländern weltweit, welche die höchste Anzahl an mangelernährten Kindern unter fünf Jahren haben. Kinderarbeit ist trauriger Alltag.

Im Namen der Menschen die mit ihren Spenden unterstützt werden, danken die Sternsinger für Ihre Spenden und die freundliche Aufnahme!

Die Pfarre Ladendorf dankt allen Kindern und Begleitern für die Unterstützung der Sternsingeraktion!



Michaela Zeiler
mit Alissa und Jonas Maurer,
Tatjana Kraus,
Michelle Seltenhammer



Michael Sailer
mit Marcel Bernhart,
Helge Mechtler,
Michael Meißl,
Jan Stoiber

Leopold Hofmann
mit Vanessa Pfeil,
Viktoria Prenner,
Nadine Posch,
Astrid Segeta



Karina Göstl
mit Nadine Weitzer,
Sophie Weiß,
Leonie Ravnihar,
Carina Lainer





Martin Vetter
mit Sonja Seltenhammer,
Marina Nekham,
Sophia Fleschurz



Marlene Ekel
mit Fabian und Diego Wolfram,
Patrick Meißl, Jakob Leithner



Thomas Sailer
mit Tobias Lainer,
Simon Pernold,
Frances Mechtler



Stefan Geyer
mit Andreas Pfeil,
Philipp Pernold,
Maria Geyer

Katja Flandorfer mit
Andreas und Petra Grötzl,
Florian und Theresa Ziegler



Sonja Seltenhammer,
Marina Nekham,
Sophia Fleschurz

Sternsingen ...IN NIEDERLEIS



Von links:
Lena Patoczka,
Ines Helnwein,
Verena Juhn,
Isabella Hammer,
Nina Hammer,
Selina Vollmeier,
Markus Idinger

Sternsingen ...IN PÜRSTENDORF

Die Dreikönigssammlung wurde am 6. Jänner von einem Team aus sechs Ministranten und einer Begleitperson durchgeführt. Bei dieser Sammlung wurde ein Betrag von € 306,-- gespendet. Das Team bedankt sich für die freundliche Aufnahme und für die großzügige Spende. Die Spende kommt den Hochwasseropfern auf den Philippinen zu Gute.



Vordere Reihe von links:
Christina Meißl,
Melanie Meißl,
Kerstin Meisel,
hintere Reihe von links:
Fabian Nekam,
Meisel Stefan,
Raphael Bierbauer,
Manfred Meisel.

VIELEN HERZLICHEN DANK ALLEN STERNSINGERGRUPPEN

Ladendorf	€	2.466,51	Niederleis	€	1.388,15
Garmanns	€	353,00	Nodendorf	€	338,30
Eggersdorf	€	186,50	Helfens/Kleinsitzendorf	€	250,00
Herrnleis	€	350,50	Pürstendorf	€	306,00



KINDERS EITE

BUCH



TIPP...



...für kids

VOR(AB)GELESEN



Mayer-Skumanz, Lene

... wenn du meinst, lieber Gott

Eine zeitlose Geschichte über Freundschaft, Mut und Vertrauen!

Xaverl ist nicht auf den Mund gefallen, auch nicht dem lieben Gott gegenüber. Es gibt so vieles, worüber er mit Gott reden möchte: Wenn er sich ärgert, weil ein großer Dicker auf einen kleinen Dünnen losgeht. Oder wenn er nicht weiß, wie er den kleinen Schwalben helfen soll. Oder wenn er sich einfach nur freut, weil er etwas besonders Schönes gesehen hat.

Empfehlungsliste des Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreises

Ab 6 Jahren

Rätsel

Wir gratulieren den Gewinnerinnen und Gewinnern des letzten Rätsels herzlich: Jakob Nemetz, Astrid Segeta, Nadine Posch und Marcel Pösl!

Geflügelte Worte

Welches Wort fehlt jeweils bei diesen Redewendungen?

1. mit geschwellter ...
2. wie ein ... in der Nacht
3. im Eifer des ...
4. die ... in den Schoß legen
5. eine Schwalbe macht noch keinen ...
6. Licht am Ende des ... sehen
7. wir werden das ... schon schaukeln
8. Eier legende ...

Die Auflösung der Rätsel findest Du im nächsten Andreasboten!

Sternsinger-Sudoku

Fülle die leeren Felder so aus, dass einmal in jeder Zeile und einmal in jeder Spalte und in jedem der 3 x 3 Kästchen alle Symbole stehen (siehe Beispiel).

